Christliche Werte - politisches Kapital

Autor(en): **Hui, Matthias**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Christliche Werte – politisches Kapital

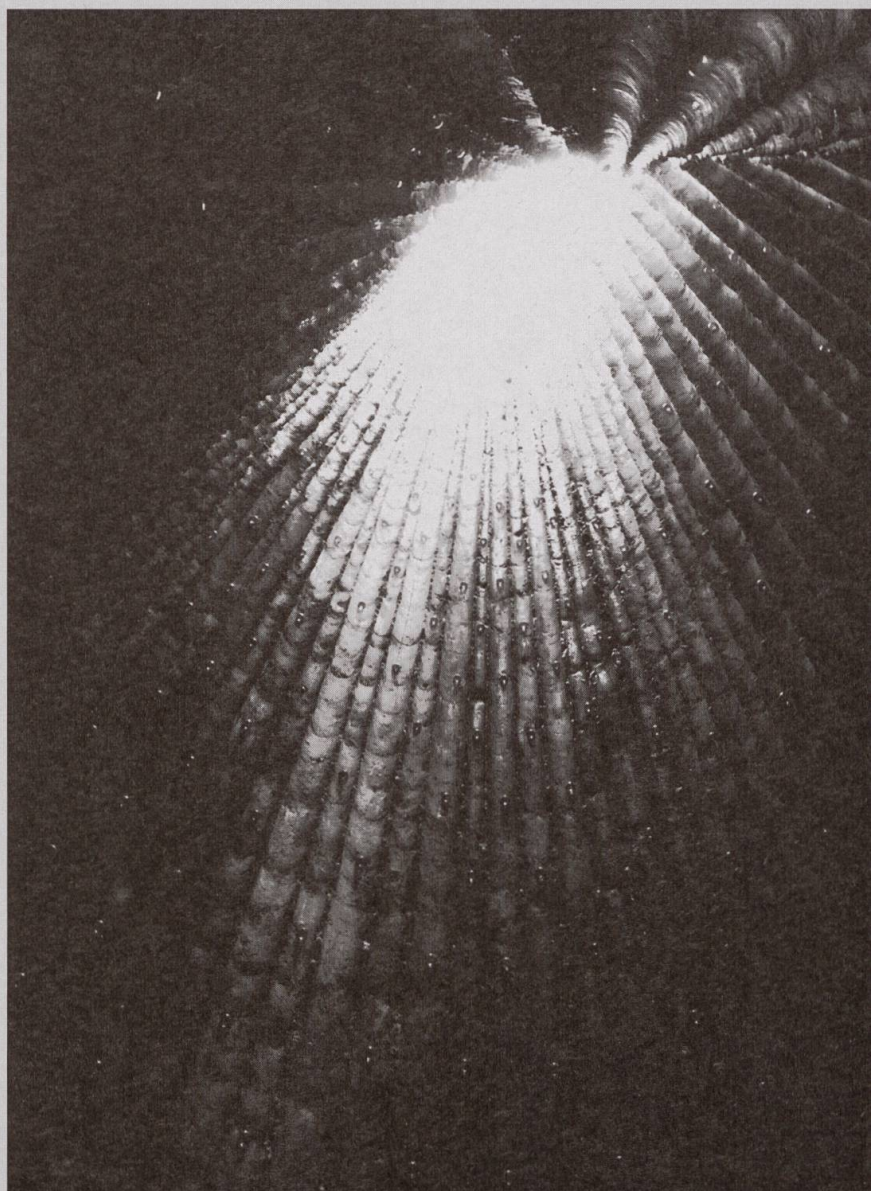
Im Februar sind zwei grosse, alte Männer gestorben: Al Imfeld und Kurt Marti. Der eine weltläufig imposant, der andere im Kosmos Bern zuhause, dem Detail zugewandt. Der eine katholischer Priester, der andere reformierter Pfarrer. Der eine in farbigen afrikanischen Hemden, der andere im nüchternen Kittel. Beides Schreiber und Dichter, beides enorm schöpferische, Grenzen überschreitende Theologen. Beide haben in den Neuen Wegen *publiziert und so viele von uns inspiriert. Wir sind ihnen unendlich dankbar dafür – das kommt in diesem Heft zum Ausdruck.*

Beide haben sich dem Gerede – und mehr ist es wohl nicht – über die sogenannten christlichen Werte, die unsere Gesellschaft prägen, stets verweigert. Die aktuelle Debatte, geführt vor allem von mittelmässigen männlichen Politikern, möchte ich von Kurt Marti so kommentieren lassen: «Die fromme Seele ahnt Gott zunächst und noch immer im hehren Vaterland. Warum auch nicht? Nur ändert dies nichts daran, dass der Gott der Bibel und der Christen von anderswoher als aus dem eigenen Lande zu uns kam, als Fremder, der mit einer Stimme spricht, die nicht diejenige unserer Volksseele oder unserer Wirtschaftsinteressen ist.» (Notizen und Details, 2010)

Wer von «christlichen Werten» spricht, kämpft. Er oder sie kämpft gegen den Islam, der nicht hierhin gehöre. Er oder sie weiss genau, wer «wir» sind (die mit den christlichen Werten eben, ohne dass diese je wirklich konkret werden müssen) und setzt den «Anderen» Grenzen oder baut Mauern. Er oder sie kämpft gegen Frauen, gegen Lesben, Schwule, Inter- und Transpersonen, Queers und alle, die ihre Rechte nur gegen die christlichen Werte verwaltenden Kirchen- und Staatsapparate durchsetzen können. Er – beispielsweise Bundesrat Johann Schneider-Ammann als Co-Präsident des Patronatskomitees 500 Jahre Reformation – kämpft für «Individualismus» und «Kapitalismus» als christliche Werte nach der Reformation: «Jeder rechnete von nun an direkt mit sich selber und Gott ab.» Christliche Werte lassen sich kapitalisieren.

Wir stellen in diesem Heft den Beteuerungen christlicher Werte zwei andere Narrative, zwei andere Erzählungen gegenüber. Die erste ist jene der Menschenrechte, die zweite jener der befreienden biblischen Tradition. Sie sprechen von der Würde und der Gleichheit der Menschen. Ganz konkret.

Matthias Hui



Ein Fenster zum Himmel: Dachöffnung der Bruder-Klaus-Kapelle (D). Mehr zu den Bildern in diesem Heft: Seite 20.
Bilder: Léa Burger